

Editorial aus dem Präsidium



Sandra M. Lettner



Veronika Holzgruber



Cornel Binder-Krieglstein

Sehr geehrte BÖP-Mitglieder! Sehr geehrte Damen und Herren,

in zahlreichen überparteilichen Gesprächen sowohl mit politisch Verantwortlichen als auch mit VertreterInnen von Institutionen wie dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, der Arbeiterkammer, der Wirtschaftskammer, der Ärztekammer oder den Gebietskrankenkassen – um nur einige zu nennen – haben wir auch in diesem Jahr unsere vielfältigen berufspolitischen Ziele und Forderungen erläutert und weitere Maßnahmen besprochen.

Die Forderung nach **klinisch-psychologischer Behandlung** als Kassenleistung stand auch heuer im Fokus unserer berufspolitischen Arbeit. Bei allen Gesprächsterminen wurde auf die Wirksamkeit der Klinischen Psychologie hingewiesen. Auch wird dabei immer die Kosteneinsparung im Gesundheitswesen betont, die sich durch den frühzeitigen Einsatz von klinisch-psychologischer Diagnostik und der anschließenden klinisch-psychologischen Behandlung ergeben kann. Anhand von Projekten – z. B. im Bereich Diabetes – zeigen wir auf, welchen positiven Anteil die klinisch-psychologische Versorgung im Gesundheitswesen hat.

Ein besonderes Anliegen ist uns die Verbesserung der **Situation der FachausbildungspsychologInnen**. Gespräche dazu führen wir mit Entscheidungsträgern in Wien bereits schon länger, diese sollen künftig auch auf die Bundesländer ausgeweitet werden.

In Stellungnahmen zu **Gesetzesentwürfen**, zu denen der BÖP eingeladen wird, stellen wir klar, welche Aufgaben den PsychologInnen vorbehalten sind und wo es sinnvoll ist, psychologische ExpertInnen hinzuzuziehen. So haben wir z. B. in unserer Stellungnahme zum 2. Erwachsenenschutz-Gesetz hervorgehoben, dass die Berufsgruppe der Klinischen PsychologInnen als einzige Fachrichtung über die notwendige wissenschaftliche Fachkompetenz und die adäquat standardisierten Untersuchungsinstrumente verfügt, um die im Gesetzesentwurf beschriebenen Fähigkeiten objektiv und valide zu erfassen und zu überprüfen. Mit dem 2. Erwachsenenschutz-Gesetz soll die gerichtliche Fürsorge für Menschen, die nicht mehr in der Lage sind, ihre Angelegenheiten selbst wahrzunehmen, neu geregelt werden.

Die **hohe Qualität klinisch-psychologischer Arbeit** hat auch im Prozess um den Grazer Amokfahrer dazu beigetragen, dass die Jury den Ausführungen der Klinischen Psychologin und nicht jenen der Psychiater folgte. Die nach der Urteilsverkündung veröffentlichte Aussage eines Psychiaters, wonach PsychologInnen keine Schizophrenie behandeln dürfen, widersprach

Präsidentin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sandra M. Lettner in einem Standard-Interview und verwies auf das Psychologengesetz. Dieses besagt, dass Klinische PsychologInnen psychische Krankheiten – auf Basis wissenschaftlicher Methoden – diagnostizieren und behandeln müssen und dazu gehört selbstverständlich auch die Behandlung von PatientInnen mit der Diagnose Schizophrenie.

Besonders groß war das mediale Interesse an den **waffenpsychologischen Gutachten**. Im Zentrum der Berichterstattung stand die Tatsache, dass Personen mit negativem Bescheid so oft eine waffenrechtliche Begutachtung absolvieren können, bis sie ein positives Ergebnis erzielt haben. Präsidentin Lettner konnte in zahlreichen Interviews diesbezügliche Verbesserungsvorschläge des BÖP – wie z. B. den eines zentralen Melderegisters – erläutern.

Ethik in der psychologischen Arbeit

Mit den ethischen Herausforderungen und Dilemmata in der psychologischen Arbeit sind nicht nur Klinische PsychologInnen oder GesundheitspsychologInnen konfrontiert. Mit dem Thema *Ethik in der psychologischen Arbeit* müssen sich alle PsychologInnen befassen, daher war uns die Unterstützung der *Wiener Ethiktagung* ein besonderes Anliegen. Ein Tagungsbericht ist in Vorbereitung und wird Sie über die Vorträge und Ergebnisse der Workshops ausführlich informieren.

Das war ein Überblick über einige wesentliche Themen unserer Präsidiumsarbeit in diesem Jahr. Mehr Informationen – auch über die zahlreichen Serviceangebote für Sie als BÖP-Mitglied – können Sie auf unserer Homepage unter www.boep.or.at nachlesen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Ihnen für Ihre Unterstützung unseres Engagements für die Berufspolitik und verbleiben mit den besten Wünschen für ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr 2017!

Ihr Präsidium

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sandra M. Lettner
Präsidentin

Mag.^a Veronika Holzgruber
Vizepräsidentin

PhDr. Dr. Cornel Binder-Krieglstein
Vizepräsident